

Balanceakt zwischen Notwendigkeit und Kosten

Sanierung der Wasser- und Abwasseranlagen

Es ist eine Kernaufgabe der Gemeinde, ihre Wasser- und Abwasseranlagen in einem funktions-tüchtigen Zustand zu halten.

Hilpoltstein verfügt im Gemeindegebiet über ein Netz von 187 km Trinkwasserleitungen und 170 km Abwasserkanäle. Dazu gehören 9 Tiefbrunnen, Wasserspeicher, 6 Kläranlagen, Pumpwerke, etliche Stauraumkanäle und Regenrückhaltebecken. Unser Versorgungs- und Entsorgungsanlagen sind in einem ordentlichen Zustand, aber es ist ständig etwas zu tun.

Der Ausbau von Trinkwasserleitungen und Abwasserkanälen ist sehr kostenintensiv – Geld, das in die Erde vergraben wird und unter der Asphaltdecke verschwindet.

In den letzten Jahren hat der Freistaat Bayern die Kommunen bei der Sanierung ihrer Wasser- und Abwasseranlagen mit Fördergeldern unterstützt. Über die sogenannte RZWas (Richtlinie für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben) konnten die Gemeinden für ihre Sanierungsmaßnahmen mit einer Förderquote von 70 – 90 Prozent rechnen.

Hilpoltstein hat sehr stark von dieser staatlichen Förderung profitiert, aber die RZWas läuft Ende 2024 aus und die Anschlussförderung und ihre Ausgestaltung ist ungewiss.

In der Gemeinde Hilpoltstein stehen auch künftig hohe Investitionen an, zum Beispiel:

- Kanalsanierung Häusern/Hagenbuch: 8-9 Millionen Euro
- Kanalsanierung Meckenhausen: geschätzt 15 Millionen Euro
- Klaranlage Schlammbehandlung: 5 Millionen Euro
- Betriebsgebäude Kläranlage: 3 Millionen Euro
- Kanalsanierung Solar: 2 Millionen Euro

Es steht eine Investitionssumme von mehr als 33 Millionen Euro im Raum.

Die Sanierung von Wasser- und Abwasseranlagen ist eigentlich eine ureigene Aufgabe der Gemeinden. Die Finanzierung erfolgt über Abgaben und Gebühren der Bürger der jeweiligen Gemeinde.

Sollte der Freistaat Bayern die Fördergelder zurückfahren wie aus dem Landtag zu hören ist, dann müssen wir umdenken.

Aus eigener Kraft können wir uns den schnellen Ausbau und die schnelle Instandsetzung der Wasser- und Abwasseranlagen nicht leisten. Die finanziellen Lasten für die Bürgerinnen und Bürger wäre zu hoch. Da wir in den letzten Jahren mit staatlicher Hilfe viel vorangebracht haben, können wir ohne Probleme das Tempo bei den Sanierungen zurücknehmen.

Fazit:

Die Abwasserentsorgung und Wassersanierung sind essenzielle Aufgaben, die uns alle betreffen. Ein gut geplanter Ausbau schützt die Umwelt und die Gesundheit der Bevölkerung und sichert langfristig die Lebensqualität in der Gemeinde. Dennoch ist es unverzichtbar, mit Steuergeldern verantwortungsbewusst umzugehen und nachhaltige, durchdachte Lösungen zu suchen. Eine ausgewogene Kombination aus notwendigem Ausbau und finanzieller Vorsicht wird sicherstellen, dass unsere Gemeinde auch in Zukunft von einer modernen und funktionierenden Infrastruktur profitiert.